



NIEDERSACHSEN VORWÄRTS

JUNI 2013 | WWW.SPD-NIEDERSACHSEN.DE

EDITORIAL



LIEBE GENOSSINNEN, LIEBE GENOSSEN,

am 26. April wurde unser Freund und Genosse, Rüdiger Butte, der Landrat des Landkreises Hameln-Pyrmont, ermordet. Diese Nachricht hat mich fassungslos gemacht. Wie viele von Euch kannte und mochte ich Rüdiger Butte schon viele Jahre. Für ihn war Bürgernähe selbstverständlich und das wurde ihm zum Verhängnis. Er war spontan bereit, seinem Mörder ein persönliches Gespräch einzuräumen und hat ihn selbst in sein Büro geholt. In einer Demokratie müssen Regierende und Regierte so gut wie möglich miteinander Kontakt haben können, auch wenn damit Risiken verbunden sind. Umso mehr sollte aber vielleicht ein anderer Gedanke erwogen werden: Ob Rüdiger Butte seine Bürgernähe oft gedankt worden ist? Er und auch die vielen anderen, die Bürgerkontakte pflegen, empfangen dafür eher selten Anerkennung. Verdient haben sie es aber. Wir trauern gemeinsam um Rüdiger Butte.

Herzlichst
Euer

Stephan Weil
Landesvorsitzender

»GESTERN – HEUTE – MORGEN. 150 JAHRE SPD«

Festveranstaltung des SPD-Bezirks Hannover

75 Tage nachdem die SPD im Alten Rathaus einen ebenso spannenden wie letztendlich erfolgreichen Wahlausgang bei der niedersächsischen Landtagswahl feiern konnte, gab es am 5. April am gleichen Ort erneut Grund zum Feiern. Diesmal standen das 150-Jahr-Jubiläum der SPD und der Festakt des SPD-Bezirks Hannover an.

Auch bei dieser Veranstaltung ging es nicht nur um den einmal erreichten Erfolg, sondern darum, wie die SPD ihre erfolgreiche Politik in die Zukunft übersetzen kann. Sie bleibt nicht bei der Geschichte stehen, sondern fragt vor allem nach dem »schlagenden Herz« der Sozialdemokratie.

In der Veranstaltung wurden daher Erinnerungsorte der Arbeiter/-innen-Bewegung im Bezirk entlang der Themen »Gute Arbeit«, »Soziale Gerechtigkeit«, »Gleichberechtigung« und »Demokratie« vorgestellt. Im Folgenden diskutierten jeweils eine Genossin und ein Genosse über Handlungsaufträge für die Zukunft. So entstand das Bild einer ebenso traditionsreichen wie lebendigen Partei, die aus ihrer Geschichte heraus viele Handlungsaufträge in der Zukunft zu erledigen hat. Auch die nächsten Ziele



Stefan Schostok unterstreicht im Zukunftsge-
spräch »Gute Arbeit« die gemeinsame
Verantwortung von Kommune, Land und Bund.

Foto: Hans-Werner Blume

und Schritte wurden so benannt. So wurden Mindestlöhne, die Ausweitung der frühkindlichen Förderung, durchlässige und kostenfreie Bildungsangebote, eine mutige Fortsetzung der Gleichberechtigungspolitik, mehr Förderung und Qualität, aber auch bessere Rahmenbedingungen für die Arbeit der Jobcenter, die gerechte Verteilung von Ressourcen und eine weitere Demokratisierung mit Zustimmung des Publikums gefordert. Die Veranstaltung lieferte einmal mehr den Nachweis, dass es – neben aller rich-

tigen und wichtigen Auseinandersetzung in der Partei – eine große Einigkeit in der politischen Programmatik gibt. In den Übergängen von der Vergangenheit zu den Zukunftsentwürfen der Gegenwart tönnte so die sozialdemokratische Identität durch.

Deutlich wurde nicht zuletzt auch, dass die Partei vor allem dann erfolgreich sein kann, wenn sie solidarisch und demokratisch zusammenarbeitet: Das Konzept für die Veranstaltung war von den Jubiläumsbeauftragten der Unterbezirke und des Bezirks gemeinsam bei einer Geschichtswerkstatt erarbeitet und entwickelt worden. Die Filmbeiträge zu den Erinnerungsorten wurden vor Ort erstellt.

Mit vielfältiger ehrenamtlicher Beteiligung, unterschiedlichsten Ideen und Präsentationen und vor allem mit viel Herz und Engagement ist es gelungen, die Geschichte und Traditionen der SPD im Bezirk Hannover anschaulich zu machen. Besinnlich und zugleich unterhaltsam ging es zu und viel Gesprächsstoff gab es in der Pause und danach. Die SPD im Bezirk Hannover schätzt ihre Traditionen und ist lebendig in der Gegenwart – das haben wir gemeinsam gefeiert! ■

»WENN DU WAS VERÄNDERN WILLST!«

Landesweite Premiere des SPD-Films zum 150. Jubiläum in Osnabrück

Die Bezirksvorsitzende Weser-Ems und frisch gewählte Landtagsfraktionsvorsitzende Johanne Modder eröffnete neben dem neuen Innenminister Boris Pistorius und dem Bundestagsabgeordneten Dr. Martin Schwanholz im Osnabrücker Cinema-Arthouse den Reigen der Veranstaltungen der SPD in Weser-Ems rund um das 150. Jubiläum.

Die Besucher waren beeindruckt von der Intensität des Films und vieler zeitgenössischer Dokumente und Begebenheiten. »Der Kniefall von Willy Brandt, den hab ich als kleines Kind

erlebt. Aber hier im Film kam nochmal so richtig die Emotionalität dieses Moments der Geschichte zum Ausdruck«, berichtete einer der Zuschauer nach der Vorführung. Auch die bewegenden Worte von Otto Wels zum entschiedenen »Nein« der SPD zum Ermächtigungsgesetz der Nazis im Jahre 1933 führte vielen Zuschauern auf beklemmende Weise noch einmal vor Augen, wie deutsche Sozialdemokraten für den Erhalt der Demokratie ihr Leben aufs Spiel gesetzt hatten.

Den Ursprung der Sozialdemokratie

aus der Arbeiterbewegung ab der Mitte des 19. Jahrhunderts, der durch den Film eindrucksvoll dokumentiert wird, ist auch Ansporn für viele Veranstaltungen überall im Bezirk Weser-Ems.

Diese 150-Jahr-Feiern sollten auch dafür genutzt werden, viele Dokumente und Gegenstände aus der Geschichte der lokalen SPD zusammenzutragen, die noch in Kellern, auf Dachböden oder in Nachlässen vorhanden sind. Nur so kann das Andenken an frühere Generationen der deutschen Sozialdemokratie aufrecht erhalten werden. ■ *Abdinghoff-Feldkemper*



Matthias Groot aus dem ostfriesischen Ostrhauderfehn ist Mitglied des Europäischen Parlaments. Der 39-jährige gelernte Industriemechaniker und Diplom-Wirtschaftsingenieur ist Vorsitzender des Ausschusses für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit.

MERKEL TREIBT DEN STROMPREIS HOCH

Das Nein zur Reform des Emissionshandels lähmt die Energiewende / EEG muss dringend erneuert werden

von Matthias Groot

Die Energiepolitik ist auf dem Holzweg. Kanzlerin Merkel hat nach Fukushima über Nacht die Energiewende eingeläutet – ein Beschluss, der vor zwei Jahren die Welt in Erstaunen versetzte. Aber seitdem dreht die Kanzlerin Däumchen. Statt Politiker, Energieversorger, Verbraucher, Investoren und Ingenieure an einen Tisch zu holen und einen Generalplan ausarbeiten zu lassen, berief sie eine Ethik-Kommission ein – und ließ erst Umweltminister Altmaier mit Wirtschaftsminister Brüderle und nun mit Nachfolger Rösler um den richtigen Weg streiten. Die Folge ist eine Blockade, die dem Land schadet. In Deutschland lässt Merkel die Energiewende treiben, und in Brüssel muss sich die wirtschaftsstärkste Nation Europas enthalten, weil sich Umwelt- und Wirtschaftsminister nicht einig sind. Ein Jammer.

Dabei drängt die Zeit: Das europäische Emissionshandelssystem (EU-EHS) ist aus dem Ruder gelaufen, das Gesetz für Erneuerbare Energien (EEG) muss reformiert werden, der Strompreis steigt. Investoren bemängeln Planungssicherheit und sitzen

auf ihrem Geld, statt es für Windparks oder Energiespeicher auszugeben. Die Energiewende schmettert gegen die Wand, wenn nicht die Bundesregierung endlich in die Schuhe kommt – am besten noch vor der Wahl im September.

Die Umlage für Erneuerbare Energien wird am 15. Oktober 2013 festgelegt, wenige Wochen nach der Wahl. Wenn bis dahin nichts geschieht, droht Ungemach, denn der Strompreis wird steigen und mit ihm der politische Druck. In der Folge sind undurchdachte Hauruck-Entscheidungen zu erwarten.

Die Regierung Merkel denkt hier zu wenig europäisch. Als Folge haben große Teile der CDU-Europaabgeordneten die EU-Kommission beim Emissionshandel im Stich gelassen, als sie es mit knapper Mehrheit im EU-Parlament ablehnten, einen Teil der mehr als 900 Millionen überschüssigen CO₂-Zertifikate vorübergehend aus dem Handel zu nehmen. Damit sollte der CO₂-Preis stabilisiert und das EU-EHS gestützt werden – auch um das Vertrauen in das System zu bewahren. Jetzt dümpelt der Preis im Kel-

ler und der Emissionshandel droht seine Lenkungswirkung zu verlieren. Denn nur bei einem angemessenen Preis lohnt es sich für Unternehmen, in energiesparende Technik zu investieren.

Außerdem scheren sich Merkel und Co. wenig um den Zusammenhang zwischen EU-EHS und der EEG-Umlage. Der Strompreis an der Strombörse in Leipzig ist aktuell zu niedrig. Die EEG-Umlage jedoch ergibt sich aus der Differenz zwischen dem (zu niedrigen) Preis an der Börse und den Einspeisevergütungen, die von den Stromversorgern etwa an die Betreiber von Windenergie- oder Solaranlagen gezahlt werden müssen. Weil immer mehr Strom aus Wind und Sonne ans Netz geht, müssen die Versorger auch mehr zahlen. Dies lässt den Strompreis für die Endverbraucher steigen. Umso unverantwortlicher ist, wie Merkel, Rösler und Co. den Emissionshandel vor die Wand fahren.

Es bleibt darauf zu bauen, dass der Vorschlag der EU-Kommission in der zweiten Runde angenommen und die Energiewende nicht länger blockiert wird. ■

VERMISCHTES

BUCH ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER SPD IM LÄNDLICHEN RAUM

Mit Hilfe professioneller Historiker ist es gelungen, eine Chronik über die Geschichte der SPD in der Heideregion zu erstellen.

Das vorliegende Buch schildert die Anfänge, die mühevollen Etablierung und die erfolgreiche Weiterentwicklung der Sozialdemokratie im ehemaligen Kreis Soltau, einer politisch weitgehend konservativ ausgerichteten Region fernab der großen Industriezentren. Vor dem Hintergrund der jeweiligen Zeitumstände, des politischen und gesellschaftlichen Klimas in Deutschland vom späten 19. Jahrhundert bis zu den

ersten Jahren der Bundesrepublik entstand so eine Milieustudie, die einen bisher wenig beachteten, gleichwohl interessanten Aspekt der politischen Geschichte Niedersachsens zum Inhalt hat.

Martina und Olaf Großmann: »Die Sozialdemokraten rühren sich...schon tüchtig. Zur Geschichte der SPD in der Heideregion«.

Das Buch ist versandkostenfrei erhältlich bei roland.guettler@spd.de oder telefonisch unter 04202-2357.

18,90 Euro | ISBN 978-3-938769-13-3

AUSSTELLUNG UND THEMENABENDE ZUR GESCHICHTE DER SPD IN DER REGION STADE

Am 1. Mai wurde im Stader Rathaus eine Ausstellung zur Geschichte der organisierten Arbeiterbewegung in der Region eröffnet. Die Ausstellung steht unter dem Titel aus einem historischen Flugblatt: »Bekennen mußst du, Sozialdemokrat zu sein!«

An drei Abenden gab der ehemalige Stadtarchivar Dr. Jürgen Bohmbach einen Überblick über die von ihm konzipierte Ausstellung. Schon wenige Jahre nach der Gründung des ADAV wurden in den beiden Städten Buxtehude (1867) und Stade (1869) Arbeitervereine gegründet. Nach 1890 konnten die Ortsvereine in beiden Städten wiederbelebt, nach 1918 eine durchgängige Parteiorganisation aufgebaut werden. Ludwig Jürgens, seit 1920

Vorsitzender des Ortsvereins Stade, war die bedeutendste Persönlichkeit der SPD im Stader Raum während der Weimarer Republik und in den ersten Jahrzehnten nach 1945.

Nach der Befreiung ergriff er sofort die Initiative und beantragte am 21. August 1945 die Genehmigung zur Wiedergründung der sozialdemokratischen Partei, die am 23. August mündlich erteilt wurde. Der letzte Abend innerhalb der Ausstellung am 23. Mai 2013 beschäftigte sich mit »Sozialdemokraten im Stader Raum. Biographien und Erinnerungen«

Die begleitende Broschüre ist in der SPD-Geschäftsstelle Stade, Telefon 04141-95270, erhältlich.

BEZIRKSPARTEITAG WESER-EMS

26. Oktober 2013, Cloppenburg

Der SPD-Bezirksvorstand beruft hiermit den nächsten ordentlichen Bezirksparteitag ein.

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2013
Beginn 10.00 Uhr, Ende ca. 18.00 Uhr
Stadthalle Cloppenburg

Antragsschluss und Termin für die Meldung der Delegierten ist Freitag, 13. September 2013.

VORLÄUFIGE TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung und Begrüßung
- Grußworte
2. Konstituierung des Parteitages
3. Beschlussfassung über die Tages- und Geschäftsordnung
4. Rede des SPD-Landesvorsitzenden Stephan Weil (Niedersächsischer Ministerpräsident)
5. Berichte
6. Bericht der Mandatsprüfungskommission
7. Wahlen des Vorstands und der Delegierten/Kommissionen
8. Anträge und Entschlüsse
9. Schlusswort des/der gewählten Bezirksvorsitzenden

Am Samstagnachmittag findet auch die Verleihung des Hermann-Tempel-Preises statt.

Impressum

Herausgeber: SPD Niedersachsen
Verantwortlich: Heike Werner
Redaktion: Ron Dießner, Tobias Gombert, Remmer Hein, Christoph Mattered
Anschrift: Odeonstraße 15/16,
30159 Hannover
E-Mail: vorwaerts@spndnds.de
Layout & Satz: Anette Gilke
mail@AnetteGilke.de